

21. Januar 2009

BUND kritisiert Land Baden-Württemberg

Gen-Mais-Versuche in Ladenburg sollen auch 2009 weitergehen

Ladenburg/Heidelberg. Trotz massiver Proteste der Bevölkerung soll auch in diesem Jahr wieder Gen-Mais auf einem Feld in Ladenburg-Neubotzheim angebaut werden. Wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald mitteilt, wurde der Anbau auf einer 2000 Quadratmeter großen Fläche jüngst im Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz eingetragen. In Ladenburg soll im Auftrag der Landesregierung erneut genmanipulierter Mais der Sorte MON810 angepflanzt werden, um Wertprüfungen über die zu erwartenden Ernteerträge durchzuführen. Seit 1998 finden hier Versuche mit gentechnisch veränderten Organismen statt.

„In ganz Baden-Württemberg gibt es keinen Landwirt, der an diesem Saatgut Interesse hat und dies schon seit vielen Jahren“, so Alexander Spangenberg vom BUND-Ladenburg und Sprecher der Initiative BürGenLand. Schließlich sei das Saatgut teurer, weise keine produktionstechnischen Vorteile auf und ließe sich wegen des Widerstandes der Verbraucher nur schlecht vermarkten, so Spangenberg weiter.

Neben den Befürchtungen der Bevölkerung vor gesundheitlichen Risiken, sind es vor allem die Landwirte und Imker der Umgebung, die um ihre Existenz fürchten, da die Pollen der genmanipulierten Maispflanzen auch das Erbgut der umliegenden Pflanzen irreversibel verändern können.

Der BUND hatte, gemeinsam mit der Initiative BürGenLand und anderen im letzten Jahr wiederholt mit Protestaktionen auf die Risiken Gen-Mais-Feldes aufmerksam gemacht, einem der letzten in Baden-Württemberg. Bei einer Demonstration im September des vergangenen Jahres war es dabei auch zu einer Auseinandersetzung mit der Wachmannschaft gekommen.

Matthias Weyland, Geschäftsführer beim BUND Rhein-Neckar-Odenwald kündigte auch für dieses Jahr weitere Aktionen an. „Es ist unglaublich, dass hier einzig und allein für politische Interessen die Gesundheit der Bevölkerung aufs Spiel gesetzt wird. Wir werden nicht aufhören, gegen diesen risikoreichen Anbau von gentechnisch veränderten Organismen vorzugehen.“

Für Rückfragen: Matthias Weyland, BUND Rhein-Neckar-Odenwald: 06221-164841